blitz 05

42. Jahrgang
24. November 2008

die Fachzeitschrift des AMIV an der ETH



Studium mit Speck und Sauce **14** • UNITECH **18**
Hähnchen und anderes aus der Welt des Essens **28**

Open Positions at Open Systems
Leading Perimeter Security in over 80 Countries Worldwide

www.open.ch/jobs



mission control™
security services

open systems ag, räffelstrasse 29, ch-8045 zürich
t +41 44 455 74 00, **www.open.ch**

blitz

Blitz
Editorial **4**

AMIV
Vorstandsseite **5**
Die vernetzte Welt **7**
HoPo **6**
Dr. A. Mief **8**

Studium
Auslandskolumne **10**
Studium mit Speck und Sauce **12**
PPS Lego Mindstorms **17**
UNITECH **18**

Wissen
ISG.EE: Privates auf Laptops **20**

Leben
SOSeth Filme **23**
Blitzlicht **25**
L'Itangolo **24**
Essen für GENIESser **28**
Dr. Frühling **34**
L'Itangolo **37**

Unterhaltung
Wettbewerb **38**
Sudoku **41**
Start-GeBlitz **41**
Logical **42**
Knobelei **42**
Link of the Blitz **44**

Varia
Lösungen **45**
Agenda **46**

Der Blitz ist die Fachzeitschrift des AMIV an der ETH und hat eine Leserschaft von gut 2000 zukünftigen Ingenieuren. Er erscheint jeden zweiten Montag. Autoren können ihre Artikel bis zum vorangehenden Sonntag um 20:00 Uhr per **artikel@blitz.ethz.ch** einreichen.

Der AMIV ist der Fachverein der Studenten der Departemente Maschinenbau und Verfahrenstechnik (D-MAVT) sowie Informationstechnologie und Elektrotechnik (D-ITET) an der ETH Zürich.

amiv

Der AMIV gehört zum **VSETH**, dem Verband der Studierenden an der ETH.

VSETH
VERBAND DER STUDIERENDEN AN DER ETH

Auflage: 1200

http://www.blitz.ethz.ch/

Cover Foto
«display from hell»
Stephan Müller

Editorial

Fabian Brun

Da ich leider bisher keine Rückmeldungen von einem möglichen Nachfolger für mich gehört habe, bereite ich schon mal Notfallplan B vor. Ohne Präsident keine neuen Ausgaben, ohne Ausgaben keinen Sinn – der Blitz müsste nach 41 langen Jahren seine Tätigkeit einstellen.

Eigentlich sind es ja erst 40 Jahre, denn der erste Blitz (noch im Original in unserem Archiv zu besichtigen!) stammt aus dem Jahr 1968. Irgendwann zwischen damals und heute hat sich halt jemand verzählt und einen Jahrgang zu viel angeschrieben. Kann mal passieren, das mit dem genauen Alter kriegen ja schon wir teilweise nicht hin… :-)

Auf jeden Fall waren es spannende 40 Jahre, auch wenn ich nicht in jedem einzelnen davon dabei war. Angefangen mit weniger Umfang, dafür mit grösserer Frequenz (einmal pro Woche, das sind ungefähr 1.65 µHz), gefolgt von einer bewegten Geschichte. Ein Kind der 68er-Bewegung! Tschernobyl überlebt. Live dabei, als die Mauer fiel! Und vor allem: Immer am Puls der Zeit, was die Probleme an der ETH betraf.

Hachja, die globale Finanzkrise. Möglicherweise ist der Weltuntergang doch näher, als alle gedacht haben? (Wobei irgendeiner das sowieso vorausgesagt hat…) Das wird ein langer und dunkler Winter – ein guter Zeitpunkt, um abzutreten. Nach mir die Sintflut, oh ja.

Man stelle sich das nur mal vor: Keine langweiligen Editorials mehr! OK, damit schiesse ich mir jetzt selbst in den Fuss… Noch ein Versuch: Keine leichte Unterhaltung während den Montagmorgen-Aufwärmstunden! Keine News aus deinem Lieblings-Fachverein mehr, wann und wo der nächste Anlass stattfindet! (Vor allem aber auch kein Geld mehr für diese Events, der Blitz wirft schliesslich immer noch ordentlich Gewinn ab.)

Also: Wer jetzt etwas dafür tun möchte, dass auch nächsten Frühling wieder die Blitze spriessen, meldet sich bitte bei mir (praesident@blitz.ethz.ch). Auch wenn du denkst, keine Zeit zu haben; oder nicht weisst, was dich genau erwartet; vielleicht sogar noch unsicher bist, ob deine Jugendlichkeit nicht doch ein Handicap ist: Melde dich trotzdem! Eine tolle Chance, die mit vielen angenehmen Momenten belohnt wird. :-)

Als Nachfolger von **Fabian Brun** dürftest du auch alle diese doofen Autorenkommentare schreiben (müsstest aber nicht).
praesident@blitz.ethz.ch

Vorstandsseite

Stephan Müller

Wusstet ihr, dass man bei der Suche nach «Bikini Party» auf der AMIV-Homepage landen kann? Geschehen diesen Monat genau zwei Mal. Und genau an dieser Stelle komme ich ins Spiel: Ich informiere.

Ursprünglich wollte ich eigentlich nur dem AMIV zu einer neuen Homepage verhelfen. Um aber trotzdem von den unzähligen Vorzügen des Vorstand-Daseins zu profitieren, meldete ich mich Anfang Semester kurzerhand für den noch freien Posten des Informationsvorstands.

Als ebendieser versende ich die Announce, kümmere mich um unsere Server und Bürorechner, delegiere allerhand Drucksachen, kümmere mich generell um den Kontakt zu euch Studierenden und diene ausserdem als primärer Spamfilter für Mitteilungen an den Fachverein. Apropos: Habt ihr Fragen zu unseren Events? Zu Hochschulpolitik? Oder zu irgendwelchen anderen AMIV Themen? Sendet einfach eine Mail an info@amiv.ethz.ch und ich kümmere mich um den Rest. Natürlich bin ich in meiner erhabenen Position viel zu wichtig, um die Mails selbst zu beantworten. Aber ich leite sie an jemanden weiter, der (ebenfalls) Bescheid weiss.

Soviel zur Aufgabe eines Informationsvorstands. Doch auch ausserhalb dieses hochangesehenen Postens erledige ich so einiges für den AMIV: Da wäre z.B. der bereits angesprochene, neue Internet-Auftritt. Aus Angst vor Kopierversuchen der Konkurrenz kann ich leider noch nicht allzu viel darüber sagen; doch natürlich wird alles Web 2.0, in Flash, mit vielen Animationen, bunten Farben und Hintergrundmusik. Sie wird voraussichtlich im Verlauf des nächsten Semesters online gehen können.

Im Zusammenhang mit der neuen Internetseite arbeite ich noch an einer zentralen AMIV-Benutzerverwaltung, über welche dann beispielsweise Announces abbestellt, Blitzartikel verfasst, Event-Anmeldungen getätigt oder der UNG-Zugang verwaltet werden kann. Für das Schliesssystem im UNG (und voraussichtlich auch für unsere neuen Räumlichkeiten im StuZ – mehr Details zu gegebener Zeit) arbeite ich im Rahmen einer Gruppenarbeit an der Entwicklung eines zuverlässigeren Ersatzes mit. Bei der Hertz 7 war ich bei der Programmierung des «Display from Hell» beteiligt und habe die Homepage zur Party erstellt. Ebenfalls erstellt habe ich den Webauftritt der letzten Kontakt, die Tools für die Anmeldung und Datenerfassung der teilnehmenden Firmen und die Anmeldung zu den Workshops bzw. CV-Checks. Und natürlich greife ich gelegentlich als Kulturhelfer unseren Kulturis unter die Arme.

Wie ihr seht, ist mir der AMIV beim Umstand, dass ich viel zu viel Freizeit habe, äusserst hilfreich. Inzwischen bin ich sozusagen im UNG eingezogen und die Wahrscheinlichkeit, mich hier anzutreffen, wenn ihr mal auf ein Bier vorbeikommt, ist relativ gross. Bei der Gelegenheit möchte ich noch kurz darauf aufmerksam machen, dass ich ein neues Zimmer brauche. Wie ihr mich erreichen könnt, solltet ihr ja jetzt wissen :-).

Stephan Müller ist ausserdem noch Layouter des Blitz' und würde eigentlich ITET im 5. Semester studieren.
stephan@amiv.ethz.ch

HoPo
Aktuelles aus der ITET-Ecke

Dominik Bischoff

Euer ITET-HoPo-Team hat auch in der aktuellen Blitzausgabe wieder etliche interessante Infos und Neuerungen für euch: Es geht einerseits um das neue Schliesssystem fürs ETZ/ETL, die Garderobenschränke im ETZ D-Stock und um die Frage, ob die Studenten im Herbstsemester so genannte «Midterm-Holidays» wünschen.

Studieren, wann immer du willst

Bis jetzt war es so, dass die meisten Studenten die ITET-Infrastruktur nur während den offiziellen Gebaudeöffnungszeiten nutzen konnten. Dies soll sich nun dank der Intervention des HoPo-Teams ändern: Jeder ITET-Student wird jederzeit das ETZ und das ETL Gebäude betreten können. Damit wird es möglich, genau dann zu studieren, wenn man selbst es für richtig hält – unabhängig von Tageszeit und Wochentag. Wer will, der kann in Zukunft also auch zu später Stunde noch Computerübungen auf den ITET-Rechnern lösen.

Zur Zeit werden einige Umbauten am Schliesssystem des ETZ- und des ETL-Gebäudes durchgeführt, damit man den ITET-Studenten in Zukunft diesen Service bieten kann. Die Einführung des neuen Schliesssystemes soll – falls alles wie geplant läuft – noch in diesem Semester erfolgen. Über die Details bezüglich der Umsetzung und der Einführung werden wir euch im nächsten Blitz genauer informieren.

Humor



Schränke im ETZ D-Stock

Jeder ist schon einmal an den Schrankwänden im ETZ D-Stock vorbeigegangen und wohl mancher hat sich auch schon gefragt, was denn genau in diesen Schränken zu finden sei. Die Antwort ist einfach: Den Inhalt eines Schranks kannst du selbst bestimmen! Jeder Masterstudent am ITET hat die Möglichkeit, einen solchen persönlichen Schrank zu benutzen. Man muss dafür einfach einen Schlüssel bei der Loge im ETZ-Gebäude beantragen. Für Studenten aus niedrigeren Semestern können bei guter Begründung auch Ausnahmen gemacht werden.

Midterm Holidays

Zur Zeit wird auf verschiedenen Ebenen diskutiert, ob man an der ETH so genannte «Midterm Holidays» einführen soll. Es geht konkret darum, dass während des Herbstsemesters eine Woche Ferien eingeschoben wird. Da es aufgrund der Weihnachtsferien nicht möglich sein wird, das Semester einfach nach «hinten» zu verschieben, wür-

de das Herbstsemester wohl einfach eine Woche früher beginnen. Da auch die zwei Wochen Ferien nach den Prüfungen im Sommer nicht aufgegeben werden sollen, würde dies heissen, dass die Prüfungsvorbereitungszeit im Sommer um eine Woche verkürzt wird.

Der Vorschlag hat den Vorteil, dass jeder in der Mitte des Herbstsemesters eine Woche frei hat, um entweder den Vorlesungsstoff aufzuarbeiten oder sich vom ETH-Alltag etwas zu erholen. Das Semester wäre dann in zwei Teile aufgeteilt und würde gefühlsmässig wohl kürzer erscheinen, als dies bis jetzt der Fall war. Ebenfalls erhält man so de facto eine weitere Woche Prüfungsvorbereitungszeit für die Prüfungen im Winter geschenkt. Auch für gewisse Semesterarbeiten dürfte die Änderung durchaus erwünscht sein.

Besonders für Studenten in den ersten vier Semestern birgt dieser Vorschlag aber einen grossen Nachteil: Die Prüfungsvorbereitungszeit für die grossen Basis- oder Blockprüfungen im Sommer wird um eine Woche verkürzt! Da der Inhalt der Vorlesungen und der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen wohl kaum geändert würden, könnte dies vielen Studierenden die ersten zwei ohnehin schwierigen Studienjahre zusätzlich erschweren.

Damit wir eure Interessen vertreten können, brauchen wir deine Meinung und deine Argumente. Schreib uns doch eine E-Mail oder wirf eine kurze Notiz in unseren Briefkasten!

Diebstahl und Vandalismus

Leider gibt es zum Schluss auch noch etwas Unerfreuliches zu vermelden: Der Hausdienst hat uns gegenüber angesprochen, dass die Hörsäle oftmals völlig verschmutzt verlassen werden, und dass in letzten Zeit vermehrt Material beschädigt und geklaut wurde.

Den ersten Punkt habt ihr selbst in der Hand: Wer am Morgen einen Becher Kaffee in die Vorlesung mitnimmt, entsorgt diesen doch bitte selbst fachgerecht. Wer ihn verschüttet, der putzt die Verschmutzung so gut es eben geht. Es darf nicht sein, dass das Reinigungspersonal nach der Vorlesung reihenweise halb volle Kaffeebecher zusammenlesen muss. Selbiges gilt natürlich auch für sämtlichen anderen Müll und insbesonders auch für Zigarettenstummel.

Ebenfalls häuften sich in der letzten Zeit Fälle von Vandalismus und Diebstahl. Wer etwas Verdächtiges sieht, der soll dies doch bitte beim Hausdienst oder der Abteilung SGU (Durchwahl: 888) melden! Zu Hause würdet ihr ja schliesslich auch niemandem erlauben, euer Sofa zu bemalen oder euren Fernseher zu stehlen!

Dominik Bischoff gehört dem HoPo-ITET-Team an und hinterlässt seinen Platz im Hörsaal immer tiptop aufgeräumt.
dominik@amiv.ethz.ch

Dr. A. Mief
Multikultistan an der ETH?

Dr. A. Mief

Als äusserst lebenserfahrener Mann des 20. Jahrhunderts verfüge ich natürlich über ein weit verzweigtes Netzwerk von Kontakten in nahezu sämtlichen Bereichen der Gesellschaft. So ist mir auch nicht entgangen, dass in absehbarer Zukunft der AMIV von der Universitätsstrasse 19 (UNG) über die Strasse ins Haus mit der Nummer 6 (CAB) umziehen soll, wobei die heikle Überquerung der Tramschienen mit dem Umzugsgut wohl noch das kleinste Problem darstellen wird. Dass das Brechen mit alteingesessenen Traditionen, wie das Verlassen einer altehrwürdigen Liegenschaft eine ist, schwerfällt, ist äusserst verständlich, zumal ein solcher Wechsel immer Ungewissheiten und neue Gegebenheiten mit sich bringt. Nun ist mir zu Ohren gekommen, dass, da in besagtem neuen Gebäude ein Zusammenschluss der meisten Organisationen des VSETH geplant ist, eine Zusammenlegung der Aufenthaltsräume der drei grossen Fachvereinen VMP, VIS und AMIV zur Diskussion steht, was natürlich zahlreiche Fragen aufwirft. Werden die drei komplett verschiedenen Kulturen zusammen harmonieren können? Oder ist das ganze nur ein Modellversuch einer linkspolitischen Verschwörung, die damit beweisen will, dass scheinbar unvereinbare Kulturen koexistieren können und die danach die ganze Welt zu einem einzigen «Multikultistan» vermengen will?

Zur Veranschaulichung der kulturellen Differenzen zwischen den drei genannten Fachvereinen hier eine visionäre Vorzeichnung: Während der AMIVler auf einem gemütlichen Sofa sitzt, ein Bier konsumiert und sich mit gesellschaftskritischen Animationsfilmen auf einem übergrossen Plasmabildschirm weiterbildet, sitzt der VMPist auf einem Holzschemel, bis zu den Knien mit graphitgeschwärzten Radiergummispänen bedeckt und versucht Fermats letztes Theorem zu beweisen. Zeitgleich und eben auch beinahe Ortsgleich tippt der VISator mit einer Hand irgendwelche Zahlenkombinationen in eine Linux-Konsole und versucht dabei verzweifelt sich mit der anderen Hand vor dem durchs Fenster strömenden Tageslicht und der Frischluft zu schützen. Sie sehen, meine Befürchtungen sind berechtigt!

Der einzige Ausweg, der sich mir momentan eröffnet, ist wohl die Erschaffung einer Klassengesellschaft in einem gemeinsamen Lebensraum, das heisst, der schwarzweisse 15"-Monitor und der lauwarme Wasserspender des VMP kommen neben den Plasmabildschirm und den Bier-Zapfhahn des AMIV zu stehen, und der VIS erhält seine eigene klimakontrollierte Dunkelkammer im selben Raum. Ansonsten ist das wohl kaum zu bewerkstelligen.

Hochachtungsvoll,
Ihr Dr. A. Mief

Dr. A. Mief weiss mal wieder alles besser und früher. Der AMIV-Vorstand wird euch über die Umzugspläne und deren Auswirkungen zu gegebener Zeit noch ausführlich informieren.
amief@blitz.ethz.ch



Mit jeder Herausforderung dazulernen. Accenture ist auch 2008 wieder einer der Top-Arbeitgeber in der Schweiz.*

Ein ganz normaler Arbeitstag für Tiger.

© 2008 Accenture. All rights reserved.

*Von insgesamt 100 ausgezeichneten Arbeitgebern; Quelle: «Schweizer Absolventenbarometer 2008/09» (trendence Institut), NZZ campus Frühling 2008.

Entscheiden Sie sich für eine Karriere bei Accenture, wo vielfältige Chancen und Herausforderungen auf Sie warten und Sie wirklich etwas bewegen können – Tag für Tag. Wo Sie die Möglichkeit haben, Ihr Potenzial zu entfalten und sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln, Seite an Seite mit talentierten Kollegen. Wo Sie unseren einzigartigen Erfahrungsschatz nutzen können, um unsere globalen Kunden auf ihrem Weg zu High Performance zu unterstützen.

Trifft das Ihre Vorstellung von einem ganz normalen Arbeitstag? Dann arbeiten Sie bei Accenture.

entdecke-accenture.ch

• Beratung • Technologie • Outsourcing

accenture

High performance. Delivered.

Och en kolumn till
Санкт Петербург и Москва

Мартин Золлер

Ich war auf einer ESN-Reise nach St. Petersburg und Moskau und werde euch die beiden russischen Millionenstädte in dieser Ausgabe etwas näher vorstellen.Seit gestern bin ich von meiner Reise zurück. Nachdem ich nochmals den Bericht von Michael und Sascha gelesen habe, frage ich mich, ob ich überhaupt darüber schreiben soll: Die Unterschiede lassen sich an einer Hand abzählen. Sogar die Fähre von Stockholm nach Turku war dieselbe wie vor eineinhalb Jahren, die M/S Amorella. Aber die Reise war so toll, dass sie trotzdem einen Artikel verdient.

Reise

Nach der Überfahrt nach Finnland fuhren wir mit zwei Bussen weiter Richtung Russland. Die Grenzüberquerung ging relativ schnell (soll auch schon mal 8 Stunden gedauert haben) und wir trafen am Abend in St. Petersburg ein. Zwei Tage später fuhren wir weiter nach Moskau, wo wir am frühen Morgen eintrafen. Die Strasse zwischen den beiden grössten Städten Russlands war so holprig, dass ein Durchschlafen fast unmöglich war. Nach zwei Tagen und einer Nacht in Moskau traten wir die Rückreise an, verbrachten nochmals einen Tag in St. Petersburg und fuhren schliesslich zurück nach Turku, wo wir erneut Kabinen in der Fähre bezogen. Auch auf dem Rückweg überquerten wir die Grenze problemlos. Im Gegensatz zur Reise im SS07 war nirgends Korruption festzustellen.



Martin vor der Auferstehungskirche in St. Petersburg

Sehenswürdigkeiten

In St. Petersburg gibt es unzählige historische Gebäude zu sehen, insbesondere viele Paläste und Kathedralen. Wir besuchten den schön restaurierten Pushkin-Palast ausserhalb der Stadt, das Hermitage Museum mit Kunst aus aller Welt und weitere Attraktionen. In Moskau sind die historischen Sehenswürdigkeiten fast alle im Kreml konzentriert, dafür gibt es dort andere lustige Dinge zu sehen. Beispielsweise den Neuen Arbat, eine Strasse mit unzähligen Kasinos, vor denen oft teure Autos bereitstehen, die man mit «etwas» Glück gleich nach Hause fahren kann.



Die Polizei (oder war es Militär?) tritt oft in Gruppen auf

Kultur

In St. Petersburg besuchten wir eine «Russian Folk Show», wo russische Folklore auf lustige, aber unglaublich kommerzielle Art präsentiert wurde. Auch das berühmte Bolschoi-Theater in Moskau liessen wir uns nicht entgehen; wir besorgten uns Tickets auf dem Schwarzmarkt und schauten uns ein Ballett an. Was Parties anbelangt, hatten wir weniger Glück: Ein Teil der Gruppe war in St. Petersburg in einem Club, wo sich hauptsächlich 16-Jährige aufhielten. Dies wirkte offenbar abschreckend, jedenfalls blieben am letzten Abend viele im Hotel und betranken sich dort. (Das mit der Russin von der letzten Ausgabe ist daher auch nichts geworden :-( )

ÖV

Der öffentliche Verkehr war in beiden Städten recht interessant. Das einzig zuverlässige Verkehrsmittel ist die U-Bahn, deren Stationen sehr prunkvoll und sehenswert sind. Die St. Petersburger U-Bahn ist die tiefste der Welt (bis 100 Meter), dafür hat jene in Moskau ein dichteres Liniennetz. Oberirdisch fahren hauptsächlich Busse und Linientaxis sowie ein paar Trams. Da es weder Liniennetze noch Fahrpläne gibt und man meistens im Stau steckenbleibt, sind diese Verkehrsmittel eher abenteuerlich. Sie sind aber manchmal ganz nützlich, denn die U-Bahn erreicht nicht jede Ecke der Stadt und schliesst auch schon um 0:30 bzw. 1 Uhr.



Rolltreppe zur Petersburger U-Bahn

Läden und Händler

Was mir in beiden Städten aufgefallen ist, sind die vielen «24 часа» (24 Stunden)-Schilder. Fast alle Lebensmittel- und Blumenläden sind permanent geöffnet, aber auch ein paar Wechselstuben und andere Betriebe. Ebenso auffällig waren die vielen Strassenhändler, die russische Souvenirs verkaufen und einen oft übers Ohr hauen wollen. Zu einer ähnlichen Kategorie gehört der Geldwechsler, der kurz nach der russischen Grenze in unseren Bus stieg (offenbar ein Freund des Busfahrers): Der Wechselkurs war deutlich schlechter als in der Raststätte in Finnland, und dass das



Warteschlange vor dem Hermitage Museum

Ganze auf einem Parkplatz irgendwo in der Pampa stattfand, machte die Sache auch nicht vertrauenswürdiger.

Essen und trinken

Ich hatte mich schon vor der Reise gefragt, was man eigentlich in Russland isst. Jetzt weiss ich es: Omeletten. Es gibt sie an jeder Ecke, meistens mit Füllungen wie Pilzsauce oder Fisch. Bekannt sind auch Pelmeni (mit Fleisch gefüllte, gekochte Teigtaschen) und natürlich Borschtsch (Suppe mit u.a. Randen, Weisskohl und Fleisch). Die Trinkgewohnheiten konnte ich weniger gut analysieren, da ich nie bei Russen zu Gast war; allerdings ist mir aufgefallen, dass vielerorts Champagner serviert wurde. Die Russen scheinen diesen fast lieber zu mögen als Vodka?!



Bernsteinzimmer im Pushkin-Palast (in diesem Zimmer war fotografieren streng untersagt, daher habe ich kein schärferes Bild hingekriegt)

Uppsala

Nach der einwöchigen Russlandreise verbrachte ich noch 3 Tage in Uppsala, der zweiten grossen Studentenstadt in Schweden. Fazit: Die Nation-Parties sind dort eher besser als in Lund (zumindest stimmungsmässig) und die Jugendherberge ist deutlich geräumiger. Dafür sind die Dönerbuden teurer und die Stadt gefällt



Isaakskathedrale, St. Petersburg

mir weniger gut. Uppsala ist also für ein Austauschsemester durchaus auch zu empfehlen!

In zwei Wochen hört ihr schon zum letzten Mal von mir. Dann hängt in Zürich wieder die berühmte Bahnhofstrassenbeleuchtung... warum umwickeln sie sie eigentlich nicht mit gelber Folie, dann sähe sie schon viel romantischer aus. Bis dann!

Martin Zoller erzählt euch hier über seine Motivation, ein Austauschsemester in Schweden zu machen. :-)
martin@blitz.ethz.ch



Seit über 50 Jahren entwickeln wir als unabhängiges Familienunternehmen innovative Produkte und Dienstleistungen für die Prozessautomatisierung. Mit einer Vielfalt von Messgeräten, Systemen und Gesamtlösungen sind wir einer der weltweit führenden Anbieter. Dieses Wachstum ist der Erfolg unserer Mitarbeitenden. Sie bringen nicht nur aussergewöhnliche Fertigkeiten mit, sondern auch den Willen, miteinander Lösungen zu finden. Wenn Sie mit uns wachsen wollen, freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen.

Endress+Hauser Flowtec AG
Kägenstrasse 7
4153 Reinach/BL1
Switzerland

Telefon +41 61 715 61 11
Fax +41 61 715 34 10
job@flowtec.endress.com
www.flowtec.endress.com

Endress+Hauser
People for Process Automation

Studium mit Speck und Sauce

Philipp Osterwalder

Willkommen bei Studium mit Speck und Sauce! Da dies die erste Ausgabe von S mit S und S ist, erlaube ich mir, mich kurz vorzustellen. Philipp Osterwalder, so lauten die zwei Worte, auf die sich meine Existenz reduzieren lässt, in anderen Worten, das ist mein Name. Ich wohne in Fehraltorf, komischer Weise ohne d, studiere ITET im ersten Semester und bin ein Mensch wie viele andere auch. Allerdings anders als alle anderen, so wie alle anderen auch anders als alle anderen sind. Kurze Rede, kurzer Sinn, ich erzähle kurz, wie es zu S mit S und S kam.

Eines fernen Tages, die Sonne schien grell gelb, wurden Leute geboren, die später andere Leute gebaren usw. … blablabla … und dann hatte ich meine Matura im Sack! Als meine langjährige Überzeugung, ein Physikstudium zu absolvieren, durch ein Gespräch mit meinem gleichaltrigen Cousin zersplitterte, holte mich die Vernunft ein und ich begann Informationen zur Studienrichtung Elektrotechnik und Informationstechnologie zu sammeln. Bis zu diesem Punkt hatte ich noch nichts von einer solchen Studienrichtung gehört und war überrascht, wie interessant diese zu sein schien. Als ich im Internet die passende Beschreibung las, steigerte sich meine Begeisterung von Zeile zu Zeile und fast schon hysterisch musste ich das Browser-

Vorstandsweekend HS 2008



fenster schliessen, um nicht 24 Stunden später in einem weichen Bett von einer Dame in Weiss geweckt zu werden. Das war sie, meine Studienrichtung.

Und nun, wie es wirklich zu Studium mit Speck und Sauce kam. 16. September 2008, irgendwann frühmorgens, irgendwo, irgendwie das erste Mal an der ETH. Und dann war da noch der 17. September, Mittwochnachmittag, Stadtrally. Da setzt mein Gedächtnis wieder ein, war auch ein wichtiges Ereignis. Jedem zu empfehlen, der nächstes Jahr nochmals das Vergnügen hat. Dort trifft man seine zukünftigen Kumpels, die dann mitunter dafür verantwortlich sind, dass man urplötzlich für den Blitz schreibt. Voraus ging natürlich die Teilnahme am Schreibwettbewerb, wo ich, ich konnte es kaum fassen, auf dem zweiten Platz landete. Das hat mich natürlich gefreut, auch wenn nur zwei Personen teilgenommen haben (Amiv-Tasse, SSD Gutschein, Publicity, Respect). Natürlich landet man durch die Unterstützung der zukünftigen Kumpels auch auf dem ersten Platz der Stadtrally, wieso auch immer, ausschlaggebend war höchstwahrscheinlich der fürchterlich lieb-grinsende Koloss von ITET und gewinnt einen Nachmittag im Alpamare, wo man auch noch einen Lunch mit Speck und Sauce gesponsert kriegt. Alles sehr empfehlenswert. Nicht zu vergessen die gratis «Wurst und Bier» Anlässe im lang gezogenen CLA. Bloss schade, dass ich Bier nicht ohne mein Gesicht zu verziehen trinken kann, denn man bekommt es als AMIV-Mitglied nur so an den Kopf geschmissen. Dies ist auch der Grund, weshalb man Hirnzellen verliert, nicht wie immer behauptet des Alkohols wegen. Das ewige Bier-an-den-Kopf-Schmeissen ist schuld. Zum Glück schmeckt die Wurst auch mit Rivella, Ice Tea und Co.



Jetzt weiß man, wie es dazu kam. Sogar noch etwas mehr, bin kurz in die Gehirnforschung abgeschweift. Und nun sollte man noch wissen, was für ein Ziel diese Kolumne, wenn sie denn eine ist, verfolgt. Das Ziel der Kolumne «Studium mit Speck und Sauce», wenn sie denn eine ist, soll sein, was man von ihr erwartet, denn dann hat sie in jedem Fall ihr Ziel erfüllt. Nichts desto trotz, (meine Güte, das ist ja eine komische Wortkombination) ich freue mich in Zukunft für den Blitz schreiben zu dürfen.

Ich bin übrigens der Gründer der Initiative «Denk nicht während du schreibst, du bist ein Mann» und bisher deren einziges Mitglied. Wenn auch du dabei sein willst, dann nur zu, fühle dich frei.

Das wär's, bis in zwei Wochen.

Philipp Osterwalder ist das neuste blitz-Redaktionsmitglied und wird meinen verbalen Schlag unter die (Artikel-)Gürtellinie schon noch zu spüren bekommen, har har.
philipp@blitz.ethz.ch

Hard- und Software-Entwicklung an vorderster Front

Wir sind:

> ein wachsendes, unkonventionelles und innovatives Hightech-Unternehmen
> spezialisiert auf Algorithmik, Vision, Datenbanken und Kommuniktions-technologie
> mit einem dynamischen und motivierten Team bestehend aus gut 50 Ingenieur/innen



Wir bieten:

> interessante Projekte: alle Phasen der Software-Entwicklung, von der Analyse über das Konzept bis zur Realisierung und der erfolgreichen Einführung beim Kunden
> selbstständige Tätigkeit, zeitgemässe und flexible Anstellungsbedingungen
> **jedes Jahr mehrere Praktikumsplätze, sowie Semester- und Diplomarbeiten**

Wir machen:

> Machbarkeitsstudien im Kundenauftrag, Systemdesigns, sowie anspruchsvolle Hardware- und Softwareentwicklungen
> Digitale Bildverarbeitung, Signalanalyse und Signalverarbeitung über Sensortechnik, Steuerplattformen und spezielle Datenbanken bis zu High Performance Computing

Wir entwickelten:

> Sensorik für on-line Prozessüberwachung im Lebensmittelbereich
> Qualitätsmonitoring-System für den öffentlichen Verkehr
> Videoarchiv für mehrere 1000 TB Videodaten
> Steuerungssoftware für ein Robotersteuerungs-System mit mehreren hundert Achsen
> und vieles mehr

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Frau Brigit Richei informiert Sie gerne ausführlicher.

Super computing systems

Supercomputing Systems AG · Frau Brigit Richei · Technoparkstrasse 1 · 8005 Zürich
Phone +41 43 456 16 60 · Fax +41 43 456 16 10 · brigit.richei@scs.ch · www.scs.ch

PPS Lego Mindstorms

Super Mario

Philipp Osterwalder

Hallo liebe Lego-Begeisterte! Glücklicherweise findet auch dieses Semester das PPS «Lego Mindstorms» statt. Wie immer hatten 12 Glückspilze die Chance dabei zu sein und ich freue mich dazu zu gehören. Anbei eine kurze Beschreibung des PPS.

Unter Leitung zweier fachlich inkompetenten und doch netten Herren (sie mögen mir an dieser Stelle diesen plumpen Witz verzeihen, sie sind nämlich sympathische und keineswegs inkompetente Leiter) wird selbständig und Schritt für Schritt das benötigte Wissen über Lego Mindstorms in zweier Teams in Form von praktischen Anwendungen (Gefährt, das fährt; Gefährt, das selbständig fährt; Gefährt, das selbständig fährt und dabei nicht vom Tisch fällt etc.) erarbeitet und wöchentlich in einem Meeting zusammengetragen. Dort werden auch die Aufgaben für die nächste Woche bekannt gegeben. Nachdem wir die Basics erlernt hatten, brauchten wir konkrete Projektvorschläge. Das Ziel des PPS ist nämlich, am Ende ein grosses, attraktives Projekt präsentieren zu können. Neben sehr unrealistischen Vorschlägen wie «Kick it like Lego Mindstorms» gab es eine Vielzahl vernünftiger, wovon sich eine Nachahmung des Kultspiels «Super Mario» durchsetzte. So, nun stand also die Idee, jetzt musste sie nur noch konkretisiert und umgesetzt werden. Super Mario wurde in mehrere Teilprojekte unterteilt: handwerkliche Umgebung, finessenreiche Gegner und abstraktes Programmieren. Jede Sparte trug und trägt immer noch massgeblich zur Gestaltung bei und hat mit ihren Problemen grossen Einfluss auf die anderen. Neben der Bastelei nimmt das Programmieren einen grossen Teil der Zeit in Anspruch. Momentan befinden sich ganze drei Personen im Aufgabenbereich «Blauzahn» und versuchen krampfhaft, eine vernünftige Steuerung für unser Projekt zu erarbeiten.

Das Projekt läuft schon seit geraumer Zeit und mehr und mehr kristallisiert sich ein Schema aus den anfänglich illusionsreichen Ideen heraus und Super Mario wird von Woche zu Woche greifbarer. Wenn das Projekt gelingt und so sieht es aus, dann wird die Präsentation der Hammer! Lass dich von Super Mario mitreissen und verfolge seine atemberaubende Suche über verrückt gewordene Pilze, Pflanzen und Feuergräben nach seiner geliebten Peach (es gibt sie wirklich!). Bist du mutig genug, Super Mario zu steuern? Lässt du dich von Lego Widersachern aufhalten, oder erreichst du das Ziel und schliesst Lego-Peach glücklich in deine Arme?

Finde es heraus bei der Präsentation am 12.12. um 12 Uhr im ETA F5, für Mutige sogar mit einmaligem Super Mario-Steuer-Erlebnis.

Philipp Osterwalder studiert im 1. Semester ITET. Seine ersten Worte als Kind waren «It's-a-me, Philipp!».
philipp@blitz.ethz.ch

Für die Neugierigen gibt es einen Vorgeschmack auf unserer Website
http://people.ee.ethz.ch/~daniestu/
Viel Spass beim Durchwühlen unserer professionellen Videos, die neben missglückten Gehversuchen und weiblicher Attraktivität (Lego-Peach) noch vieles mehr bieten.

UNITECH

Ein Austauschjahr mit Nachhall

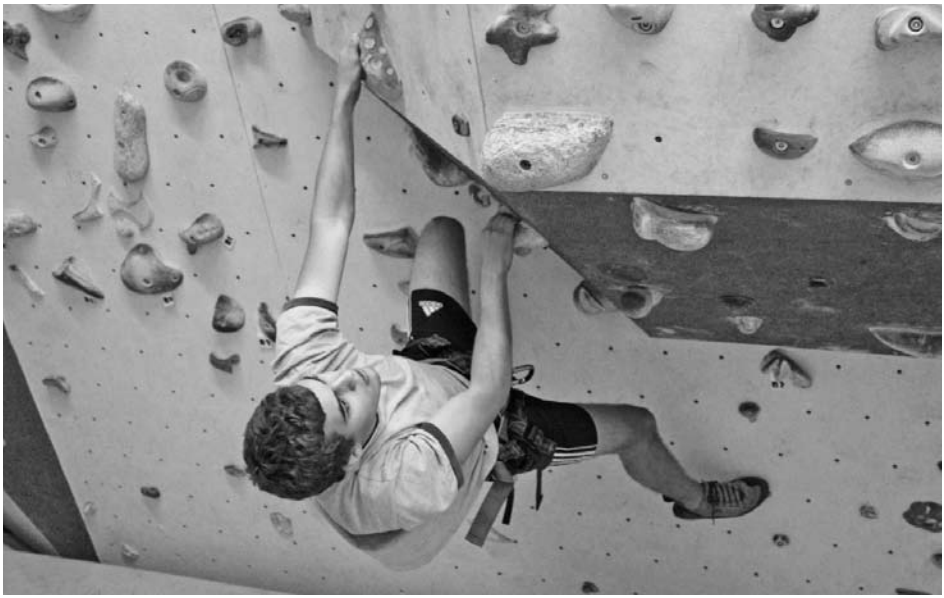
Benjamin Wüthrich

Hast du dir auch schon mal überlegt, während deines ETH-Studiums ein Jahr im Ausland zu verbringen? In Paris ein Semester zu studieren, gefolgt von einem Praktikum in Shanghai? Dir während drei Seminarwochen mit Studenten aus ganz Europa wertvolle «Soft Skills» anzueignen? Freunde fürs Leben zu finden, zu welchen du den Kontakt dank einer aktiven Alumni-Organisation mühelos pflegen kannst?

Nun, so genau hast du dir das vielleicht nicht ausgemalt. Aber genau das ist es, was ein Austauschjahr im Rahmen von UNITECH International bietet. Das Programm wird von sieben technisch orientierten Hochschulen (unter anderen der TU Delft, Chalmers Göteborg und der Ecole Centrale Paris) in Europa getragen, in Zusammenarbeit mit über 20 Firmen (etwa ABB, IBM, Shell, Siemens und Hilti).

UNITECH richtet sich an Studierende der Ingenieurwissenschaften, die ihren ETH-Abschluss mit Business Skills aufpolieren möchten: Absolventen des Programms verfügen über internationale praktische Erfahrung und sind in den Genuss von Ausbildungen gekommen, wie sie sonst etwa in Management-Seminaren angeboten werden. Und nicht zuletzt verfügen sie über ein weitreichendes Netzwerk von

Vorstandsweekend HS 2008





Die Teilnehmer des UNITECH-End-Of-Year-Events in Göteborg

Kontakten, das etwa bei der Suche nach der perfekten ersten Stelle äusserst nützlich ist.

Typischerweise wird das UNITECH-Jahr zu Beginn des Master-Studiums absolviert, kann aber auch im dritten Jahr des Bachelor-Studiums untergebracht werden. Der Prozess von Bewerbung bis zu Antritt des Austausches nimmt fast ein Jahr in Anspruch, weshalb man sich frühzeitig Gedanken machen sollte über die Organisation des Studiums.

Für mehr Informationen über UNITECH kann die Website www.unitech-international.org konsultiert werden. Für Informationen aus erster Hand findet ein Informationsevent statt und zwar am **2. Dezember 2008** um **18:15**, in der Aula (**HG G60**). Der akademische Direktor von UNITECH an der ETH, Prof. Guzzella, wird eine Übersicht über das Programm geben; ein Vertreter einer Partnerfirma wird darlegen, weshalb UNITECH-Absolventen für die Industrie äusserst interessant sind und schliesslich werden Alumni von ihren Erfahrungen berichten.

Für Fragen bezüglich der administrativen Abwicklung werden Vertreter der Mobilitätsstelle anwesend sein und während des Apéros nach dem Anlass können in ungezwungener Atmosphäre noch die letzten Zweifel ausgeräumt werden, etwa im Gespräch mit Studenten die aktuell im Programm sind.

Wir freuen uns auf dich!

Benjamin Wüthrich ist «Local Chapter Coordinator» der UNITECH-Absolventen in der Schweiz.
benjamin.wuethrich@unitech-alumni.org

ISG.EE

Privates auf Laptops – Ein Ratgeber für Nicht-Exhibitionisten

Simon Alder

Heute geht es mal wieder um eines der Lieblingsthemen von IT-Leuten: Datensicherheit. Viele Leute vertrauen heutzutage praktisch blindlings ihre Daten an Internet-Dienstleister an, die sie noch nie gesehen haben oder wo man noch nicht mal weiss, wer überhaupt genau dahinter steckt. Emails, Kreditkarteninformationen und persönliche Angaben liegen bei Microsoft, Google, irgendeiner Social Network Plattform oder dergleichen. Da ist es schwierig, einigermassen den Überblick zu behalten, wo man welche Informationen hinterlegt hat.

Speziell unangenehm kann es unter Umständen bei Laptops sein. Nutzt man diesen als einziger, hat man schnell das Gefühl, dort abspeichern zu können, was man will. Der Zugang ist ja durch ein Passwort geschützt, werden sich einige den-

Anzeige

IIK 55

5% Rabatt für Studierende
auf alle MP3 Player von iAudio bei K55.ch



K55, MP3-Center
Universitätstrasse 13, 8006 Zürich
044 252 23 72, www.k55.ch

iAUDIO

ken. Nun, leider ist das ab dem Moment nicht mehr so, wo ein anderer physikalisch Zugang zum Gerät hat.

Ist dann halt blöd gelaufen, wenn der Laptop gestohlen wurde. Stell dir mal vor, wie glücklich du wärst, wenn der Dieb sich zu Hause die Bilder mit deiner/deinem Geliebten in der Badewanne anschaut. Möglicherweise wirst du dir dann wünschen

(a) die Bilder nie gemacht zu haben.
(b) die Bilder nie auf den Laptop gespielt zu haben.
(c) dass deine Digital-Spiegelreflexkamera nicht diese unglaublich detailreichen 20 Millionen-Pixel-Bilder macht.
(d) dir gar nie erst einen Laptop zugelegt zu haben.
(e) dass du die Festplatte vorgängig verschlüsselt hast.

Die Varianten (a) bis (d) lösen zwar das Problem zumindest teilweise, sie schränken aber auch deine Freiheit ein. Darum würde ich zu Lösung (e) raten. Mittlerweile ist es auch keine Zauberei mehr, das einzurichten. Unter Windows Vista gibt es beispielsweise das Hauseigene Tool «BitLocker», welches die Verschlüsselung aller Windows-Daten auf dem System erlaubt. Persönlich habe ich eher eine Abneigung gegen Closed-Source Verschlüsselungssoftware, da ich das Gefühl habe, dass die paar Microsoft-Entwickler nicht so schnell Fehler in ihrer Software finden, wie das die gesamte Open-Source-Gemeinde kann. Darum würde ich unter Windows zu der Open-Source-Software «TrueCrypt» [1] raten. Unter Windows erlaubt dieses neuerdings sogar, das Systemlaufwerk im laufenden Betrieb zu verschlüsseln.

Ein weiterer angenehmer Vorteil von TrueCrypt ist, dass es auch unter Windows XP, Mac OS X und Linux lauft. Verwaltet man also selber verschiedene Systeme, kann man überall die selbe Software einsetzen.

Der einfachste Weg, seine Daten unter Ubuntu Linux zu verschlüsseln, ist direkt bei der Installation. Dabei wird aber nicht TrueCrypt, sondern das Linux-eigene «cryptsetup» in Kombination mit «LUKS» gebraucht.

In jedem Fall ist es aber unbedingt ratsam, existierende Daten vor einer Verschlüsselungsaktion zu sichern. Und falls die Daten nach dem Anlegen wieder auf das verschlüsselte System zurückgespielt werden sollen, wären im Falle von wichtigen Daten zwei getrennte Backups nicht schlecht. Dann ist es nicht mehr gar so ärgerlich, wenn man bei der Datenrückschaufelung die Quelle und das Ziel aus Versehen verwechselt hat

Unser ISG-Guru **Simon Alder** muss sich mangels Badewanne keine Sorgen beim Laptop-Diebstahl machen.
alders@ee.ethz.ch

[1] http://www.truecrypt.org/



Analog/Mixed Signal ASIC Design Ingenieur/in gesucht!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n motivierte/n, flexible/n und talentierte/n Analog/Mixed Signal ASIC Design Ingenieur/in. Ihre Tätigkeiten bei Miromico werden die Konzeption und Entwicklung von ASIC's und elektronischen Systemen für eigene und Kunden-Projekte umfassen.

Sie decken folgende Anforderungen ab:

- Ausbildung als Ingenieur/in (Hochschule)
- Selbständig, teamfähig, flexibel, Spass an technischen Herausforderungen
- Technisches Flair, gute Auffassungsgabe
- Kenntnisse im und Interesse am Bereich analog/mixed Signal IC Design
- Semester-/Diplomarbeit im Bereich analoge Schaltungsentwicklung
- Semester-/Diplomarbeit im Bereich IC Design
- Erfahrung mit CAE Tools

Es erwartet Sie ein äusserst abwechslungsreiches und anspruchsvolles Aufgabengebiet mit viel Kreativitätsspielraum in einem Umfeld mit kompetenten Ansprechpartnern.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

miromico

Miromico AG IC Design – Embedded Systems
Sonneggstrasse 76 I 8006 Zürich I Tel. 043 222 57 00 I jobs@miromico.ch

SOSeth Filme

Hellboy 2: The Golden Army

Wenn Guillermo del Toro (El Laberinto del Fauno) bei Hellboy 2 Regie führt, dann kann man sich darauf gefasst machen, dass kein Standard-Superheldenfilm dabei herauskommt. Diesmal kämpft Hellboy gegen den Herrscher der Finsternis, Prinz Nuada, der die schlafende «goldene Armee» zu neuem Leben erwecken möchte.

USA 2008, 120 min, E/d/f
Regie: Guillermo del Toro
Darsteller: Ron Perlman, Selma Blair, Doug Jones, John Alexander

Dienstag 25. November 2008
um 19.15 Uhr im HG F1



The Dark Knight

Diesmal kämpft Batman/Bruce Wayne gegen den Joker, der den dunklen Ritter immer näher an die Grenze zwischen Gerechtigkeit und Rache zwingt. «The Dark Knight» ist die große Abschiedsshow von Heath Ledger. Regisseur Christopher Nolan kreiert einen düsteren, bitteren Actionfilm, voller tragischer und kaputter Charaktere, der für volle Kinos sorgt. Achtung: Der Film beginnt schon um 18:15 Uhr!

USA 2008, 152 min, E/d/f
Regie: Christopher Nolan
Darsteller: Christian Bale, Michael Caine, Gary Oldman, Heath Ledger

Dienstag, 2. Dezember 2008
um 18.15 Uhr im HG F1



Blitzlicht

Die Wahrheit liegt auf dem Platz

Michael Schaub

Ein Sport, der in der Schweiz ja leider Gottes oft sehr unterschätzt wird, ist der Fussball. Absolut zu unrecht, denn Fussball ist nicht nur ein leicht verständlicher Sport, wie folgende Zitate belegen:

- «Fussball ist wie Schach ohne Würfel» *(Lukas Podolski)*
- «Es gibt nur eine Möglichkeit: Sieg, Unentschieden oder Niederlage.» *(Franz Beckenbauer)*
- «Fußball ist Ding, Dang, Dong. Es gibt nicht nur Ding.» *(Giovanni Trappatoni)*

Fussball ist vor allem eines: Die pure Lebensweisheit! In der Sauerstoffschuld nach einem Spiel oder auch im Interview davor konnten schon so manche eindrucksvolle Erkenntnisse gewonnen werden, egal in welchem Bereich. Ob philosophische Erkenntnisse…

- «Das Unmögliche möglich zu machen wird ein Ding der Unmöglichkeit» *(Andreas Brehme)*
- «Der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser» *(Franz Beckenbauer)*

…mathematische Gedankenspiele, …

- «Die Breite an der Spitze ist dichter geworden.» *(Berti Vogts)*
- «Es steht im Augenblick 0:0. Aber es hätte auch umgekehrt lauten können.» *(Heribert Faßbender)*
- «Die Türken haben gezeigt, dass mit ihnen immer zu rechnen ist. Sie sind unberechenbar.» *(Joachim Löw)*

…geographisches Fachwissen, …

- «Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien!» *(Andreas Möller)*
- «Die Schweden sind keine Holländer – das hat man ganz genau gesehen.» *(Franz Beckenbauer)*

…oder gar psychologische Erkenntnisse, …

- «Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl.» *(Andreas Möller)*
- «Wir brauchen keinen Psychiater, wir brauchen einen Heimsieg.» *(Alexander Frei)*

…es gibt nahezu nichts, was es nicht gibt. Selbst Motive aus der Religion bleiben bei solch einem geistreichen Diskurs nicht außen vor:

- «Wenn ich eines Tages übers Wasser laufe, sagen meine Kritiker: Nicht mal schwimmen kann er!» *(Berti Vogts)*

Aber was will ich als kleiner ETH-Student mit solch hochtrabendem intellektuellen Geschwätz, wird da nun vielleicht manch einer sagen – aber Vorsicht: es lassen sich auch waschechte Lebensweisheiten gewinnen, zum Beispiel für Stresssituationen, denn die nächste Prüfung kommt ja bestimmt:

- «Halten Sie die Luft an und vergessen Sie das Atmen nicht.» *(Johannes B. Kerner)*
- «Wir hatten alle die Hosen voll, aber bei mir lief´s ganz flüssig.» *(Paul Breitner)*

Weiterhin geht es natürlich, wie immer im Sport, um das Miteinander verschiedenster Gemüter und Kulturen, Sport verbindet schließlich!

- «Wenn der Olli Kahn aufs Feld läuft, ruft Ottmar Hitzfeld vom Rand 'Der tut nix, der will nur spielen…'» *(Harald Schmidt)*
- «Bei der Fußball-WM habe ich mir Österreich gegen Kamerun angeschaut. Warum? Auf der einen Seite Exoten, fremde Kultur, wilde Riten – und auf der anderen Seite Kamerun.» *(Dieter Nuhr)*

Ganz nach dem olympischen Geist, der Bessere möge gewinnen, Ausreden gibt es da nicht.

- «Ich suche nicht nach Alibis, aber die Luftfeuchtigkeit war hoch.» *(Slaven Bilic)*
- «Ich habe versucht, den Spielern das Gefühl zu geben, dass sie Fehler machen dürfen. Das haben sie bis auf wenige Ausnahmen gut gemacht» *(Rudi Völler)*

Und selbst wenn den einen oder anderen das nun nicht von der Couch zu reissen vermag und er direkt die Fussballschuhe schnürt, auch reines Zusehen hat natürlich seinen Reiz. (Gesetzt den Fall natürlich, man verpasst nicht gerade das Wichtigste)

- «Für alle Zuschauer, die erst jetzt eingeschaltet haben, das erste Tor ist schon gefallen.» *(Günter Jauch beim legendären Spiel Real gegen den BVB, als ein Tor zusammenbrach und umfiel)*
- «Da haben Spieler auf dem Spielfeld gestanden, gestandene Spieler…» *(Günter Netzer)*

Denn letztlich geht es ja nur um eines:

- «Der springende Punkt, das ist der Ball» *(Detmar Cramer)*

Michael Schaub jagt selbst dem Ball nach, trägt aber noch zuviel Hirn herum für höhere fussballerische Sphären.
schaub@blitz.ethz.ch

Vorstandsweekend HS 2008





Shaping our world for generations to come

Launch your career where the future is being built. Holcim is a world leader in the supply of building materials, with around 90,000 employees on all continents, in more than 70 countries. If you are a recent graduate with a flair for languages, at ease in the world, you will find many roles for yourself at Holcim. We allow wide scope to innovative people, and offer genuine development opportunities.

Would you like to work and progress in a demanding, multicultural environment? Do you enjoy challenges? Then we should get to know each other as soon as possible.

Our commitment to sustainability: our Holcim Awards recognize projects worldwide which set new standards. Sustainability and architectural rigour rise to new heights – the roof is the focal point of the California Academy of Science in San Francisco.

Strength. Performance. Passion.

Holcim

Essen für GENIESSer

Hähnchen und anderes aus der Welt des Essens

Raphael Schär & Andreas Ritter

Kochrezept nach Hähnchen – Was? Wars mir doch, dass das doch irgendwas wie Kochrezept für Hähnchen hiess.

Aber anscheinend nannte sich irgendein Typ doch tatsächlich mal Hähnchen und gemäss diesem Typen gibt's ein Kochrezept um die Sicherheit bei dynamisch belasteten Bauteilen zu berechnen. Weil's dann doch erst Montagmorgen war, und nach irgendeinem Untergesetz der vorletzten Ausgabe Studenten noch müde sind, konnten wir uns das exakte Rezept nicht abspeichern. Leider hat dann auch Wikipedia keine Ergebnisse gebracht und wo bitte soll man dann weiter suchen? ;–) Vielleicht heisst der Typ auch gar nicht so, aber sowieso wird sich der Elektrotechnikstudent (sorry… beinhaltet auch die weibliche Form :–)) nicht dafür interessieren und der Maschinenbaustudent (auch mit -in) sollte das Verfahren aus Dimensionieren 1 oder WuF 2 kennen. Folglich zurück zur allgemeinen Thematik.

Da wir gerade von Hähnchen sprechen: Es gibt tatsächlich Leute, die den Kamm eines Hahns essen. Wir konnten leider in

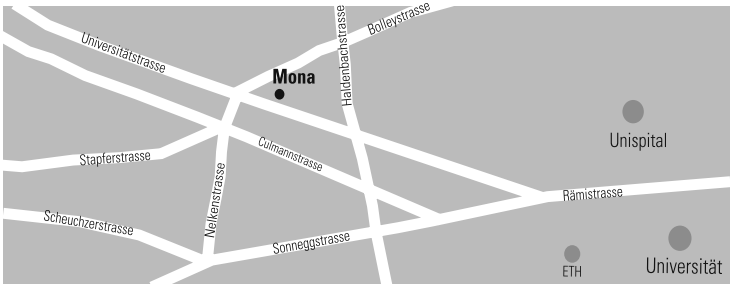
Anzeige

STUDENTEN-HIT-GUTSCHEIN



Den Ersten und jeden Dritten Haarschnitt gibt's bei **Coiffeur Mona** für die Hälfte!

Vereinbare sofort einen Termin oder komm einfach ohne Voranmeldung vorbei und bring diesen Gutschein mit!



Herren-Coiffeur Mona
Universitätstrasse 58
8006 Zürich
Telefon 043 233 87 92

Zürich so auf die Schnelle nichts finden um dies zu testen, aber unter Umständen kann hier ja jemand von euch davon berichten. Wir kamen auf die Idee eine kleine Umfrage zu speziellem Essen zu starten und entdeckten dabei interessante wie auch bekannte kulinarische Köstlichkeiten. Dass Heuschrecken, Spinnen, Schnecken, Würmer und ähnliches essbar (und anscheinend auch geniessbar) sind, ist ja bekannt. Anscheinend gibt es dann aber auch Menschen, die gerne Kamel- und Ziegenköpfe sowie deren Füsse verspeisen. Falls dies jemandem den Appetit anregt, so sind diese Köstlichkeiten auf vielen Märkten in Marokko zu kaufen. Soweit ich mich erinnern mag, war dies ein hervorragendes Morgenessen (vermutlich für Leute, die dann noch nicht klar sehen können). In anderen Ländern isst man auch Stierhoden (irgendjemand muss ja die Randprodukte von RedBull verwerten). Auch die ungeborenen oder die befruchteten Eier von Hühnern sollen anscheinend essbar sein – ich benutze das Wort «geniessbar» bewusst nicht. Wir dachten weiter. Ein kleiner Guide sollte Informationen geben, was in den Wäldern um Zürich alles essbar ist. Dies könnte gegebenenfalls nützlich werden, wenn einmal das Budget bei einem von euch nicht aufgehen sollte. Doch in Anbetracht dessen, dass wohl kaum jemand in solchen Engpässen lebt und aus Spass sowieso niemand in den Wald geht um sich zu ernähren, haben wir uns schliesslich doch entschieden, es bleiben zu lassen. Dennoch als kleiner Hinweis: Hirsch, Reh, Hase und Wildschweine schmecken hervorragend und hausen teils in unseren Wäldern ;-) (AMIV goes Gallien mit Wildschwein am Spiess wäre da wohl der passende Event.)

Nun zurück in die bekannte Küche. Wer von euch die Coop- oder Migroszeitung abonniert hat, hat vielleicht gelesen, dass die Köchin der Coopzeitung ihr Rezept sage und schreibe 4 Mal kocht. Also liebe Leser, wir machen das nicht ;-) Unter Umständen kochen wir unser Rezept zweimal, meistens aber einmal oder auch gar nicht. Es kann durchaus vorkommen, dass wir nur ein bisschen über Essen schreiben. Ihr werdet euch fragen, wieso die Rezepte der besagten Zeitung viermal gekocht werden. Das fragten wir uns auch und haben den Bericht gelesen. Als erstes macht die Köchin einige Testversuche, danach bereitet sie das Rezept ein erstes Mal vollständig zu und organisiert eine Degustation. Oft wird aus zwei verschiedenen Rezepten der Favorit gewählt. Dann bereitet sie das Rezept nochmals zu, um es dann zu fotografieren und anschliessend ein letztes Mal, um das ganze Verfahren filmisch zu dokumentieren. Nun ist alles klar: Da wir sowieso keine Fotos und Videos mitliefern, fallen 2 Kochrunden bereits weg und für eine Degustation reicht die Zeit auch nicht. Es bleibt bei den Testversuchen gemäss irgend einer DIN-Norm, woraus dann euer Blitzrezept resultiert.

Wo wir gleich bei Literatur sind. Die Zeitung «Blick am Abend» hat tatsächlich eine «Wissens-Seite». Diese erwähnte vor einigen Tagen 10 Ernährungsirrtümer und für alle, die aus verständlichen Gründen diese «Zeitung» nicht lesen, hier eine Zusammenfassung:

- Olivenöl ist gesund, aber Raps-, Lein-, Soja- und Walnussöl stehen höher in der Rangliste für Omega-3-Fettsäuren.
- Zucker löst keinen Karies aus, oder sicher weniger als die stärkereichen Nahrungsmittel wie Kartoffeln und Haferflocken, da diese besser an den Zähnen kleben als Zucker (1:0 für den Lollypop).
- Margarine ist nicht gesünder als Butter (weiss man ja aus der Plakat-Werbung), denn in Margarine hat es anscheinend künstlich gehärtete Fettsäuren, die im Verdacht stehen, das Risiko

für Herzerkrankungen zu erhöhen.
- Spinat ist nicht reich an Eisen. Es enthält sogar Oxalsäure, welches die Eisenaufnahme behindert (0:1 für Popeye).
- Viele kleine Mahlzeiten bringen keinen Gewichtsverlust, denn bei jedem Essen schüttet die Bauchspeicheldrüse Insulin aus, welches den Fettabbau behindert.
- Kaffee entwässert nicht (1:0 für den Studenten), er wirkt nur Harntreibend. Daraus folgt, dass man Kaffee zu den 2 Litern Flüssigkeit, die jeder von euch täglich zu sich nehmen sollte, zählen darf.
- Unklar ist, ob Süssstoffe dick machen. Was macht der Wissenschaftler, wenn er dies nicht weiss? Er macht Versuche an Ratten. Daraus folgt, dass Ratten, welche über längere Zeit Süssstoff erhielten, gegenüber den mit Zucker ernährten Ratten mehr zunahmen. Dies ist jedoch die einzige Studie dazu (gibt wohl auch Besseres zu untersuchen). Frühere Studien zeigen jedoch etwas anderes, denn Süssstoffe haben keine Kalorien, sie können aber Heisshunger auslösen.
- Je mehr Vitamine, desto besser oder eben nicht: Wer täglich fünf Obst- und Gemüsearten zu sich nimmt, erhält genug Vitamine. Zu viele Vitamine können sogar schädlich sein, da sie nicht ausgeschieden werden und sich dann im Körper anreichern. Vergesst also die Vitamintabletten.
- Vollkornprodukte sind nicht zwingend gesund, da die Kornhülle bei einigen Menschen Verdauungsprobleme verursacht.
- Fett macht fett, aber auch nur, wenn man falsch isst. Denn eine gewisse Menge Fett ist notwendig, um zum Beispiel Vitamin A aufzunehmen. Wer dennoch etwas auf die Figur achten will, sollte Fette nicht mit grossen Mengen Kohlenhydraten kombinieren. Am Gesündesten sind übrigens pflanzliche Öle, denn sie enthalten mehrfach ungesättigte Fettsäuren.

So und was lernt der Student aus diesen Weisheiten? Trinkt Kaffee, esst genug Früchte, betet für keine Verdauungsstörungen, esst Lollypops und ach ja, bitte füttert eure Ratten nicht mit Süssstoffen.

Wenn ihr denkt, dieser Artikel habe nun langsam die Schmerzgrenze erreicht, was die Länge betrifft, so liegt ihr völlig richtig! Stoppt aber keinesfalls hier, denn es folgt nun der amüsante Teil:

Das Kochen-Team hat endlich seinen Guru in der Person von Werner Gruber gefunden. Der Herr erklärt das Essen mit Physik. Hier einige Beispiele:

Warum kocht Milch über?

Werner Gruber: Milch ist eine Emulsion aus Wasser und Öl. Wird sie auf 74 Grad erhitzt, verändern sich die bindenden Molkenproteine und es bildet sich eine Haut an der Oberfläche. Jetzt kann das Wasser nicht mehr verdampfen und durch den entstehenden Druck schäumt die Milch auf.

Humor



Warum kocht Wasser schneller, wenn man den Deckel auf dem Topf hat?

Werner Gruber: Der Wasserdampf erwärmt den Deckel. Sobald dieser die Temperatur des heissen Wassers erreicht hat, können sich die Wassermoleküle nicht mehr an ihm festsetzen. Sie können aber auch nicht entweichen, also kehren sie ins Wasser zurück und erwärmen es dadurch.

Warum sollte man bei der Zubereitung von Saucen keine fettreduzierten Produkte verwenden?

Werner Gruber: Eine Sauce ist auch eine Emulsion. Sie braucht Bindemittel, das die Fett- und die Wassermoleküle miteinander verbindet. Butter enthält solche Stoffe – fettreduzierte Produkte weniger. Das Resultat: Die Sauce wird flockig. Wenn Sie also Kalorien reduzieren möchten, sparen Sie besser nicht beim Fett, sondern schöpfen einfach weniger Sauce.

Nach all diesen Exkursionen gelangen wir wieder zurück zu unserem Hähnchen. Am Besten kauft ihr euch ein gutes Huhn, mariniert dieses, legt noch ein paar Spezialzutaten rein (z.B. Rosmarinzweige) und dann ab in den Backofen damit (im Sommer, also irgendwann dann in fünf Monaten, wäre auch der Grill, resp. die Feuerstelle eine Alternative). Die Literatur hat leider keine eindeutigen Werte für die Backzeit ergeben. Gefunden wurden folgende Werte:

160° für 45 Minuten
180° für 2 Stunden
200° für 1.5 Stunden

Da wir davon ausgehen, dass Wert 1 völlig aus der Reihe fliegt, legen wir eine Gerade durch die zwei anderen Werte und erhalten danach folgende Funktion für die Temperatur in Abhängigkeit der Backzeit:

$T(°C) = -40 * t(h) + 260$

Diese Funktion sei aber mit Vorsicht zu geniessen, denn auf keinen Fall führt eine Backzeit von 0h bei 260° zu einem guten Ergebnis. Doch es reicht für eine Nährung zwischen 1 und 2 Stunden – natürlich immer den Sicherheitsfaktor SF=1.5 beachten!



Schnüggel des Blitzes

Dazu noch folgende Angabe aus dem Internet:

1. «Junges Geflügel ist gar, wenn beim Anstechen der Keulen der austretende Fleischsaft klar ist, also keinen Blutfarbstoff mehr zeigt.» (aus «Der junge Koch», S.399).
2. «Älteres Geflügel ist gar, wenn beim Anstechen der Keulen nur noch geringer Widerstand spürbar ist.» (aus «Der junge Koch», S.399).
3. «Es gibt ungefähr 500 Millionen Rezepte für Geflügel und noch ein paar mehr. Da stehen auch die Garzeiten drin.» (Anonymus).

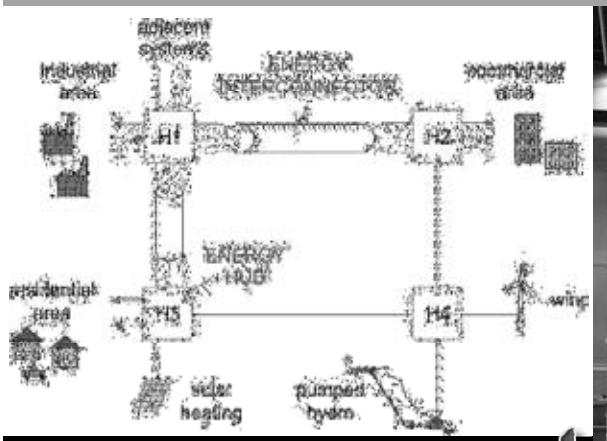
Schliesslich kommt es immer auf das Gewicht, die Beschaffenheit des Fleisches etc. an. Versuche es mit einer Fleischgabe. Kommt klarer Saft raus, ist das Huhn gar.

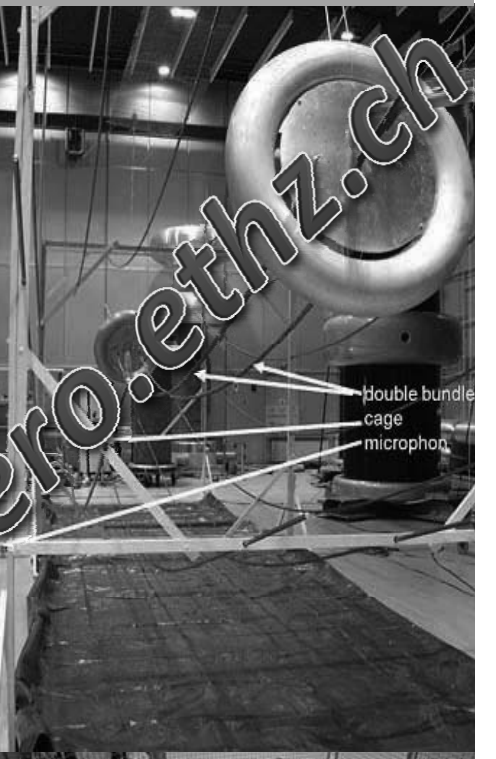
Wir wünschen hiermit en guete

Auf der Suche nach dem perfekten Chicken haben sich **Raphael Schär & Andreas Ritter** auch einige Male an die Uni verirrt…
kochen@blitz.ethz.ch

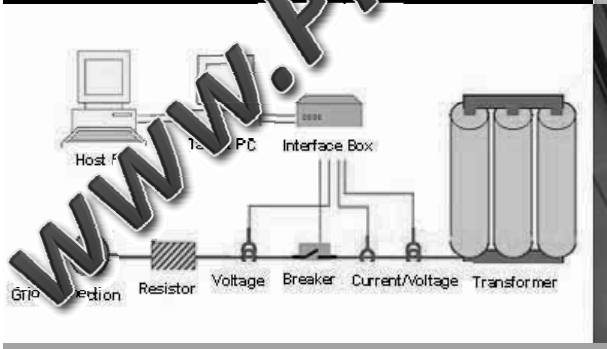
Fachgruppe Hochspannungstechnologie

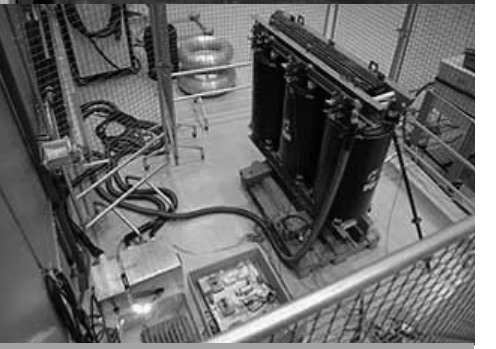
eeh *elektrische energieübertragung und hochspannungstechnik*











www.PizzApéro.ethz.ch

Vorstellung Semester- und Diplomarbeiten

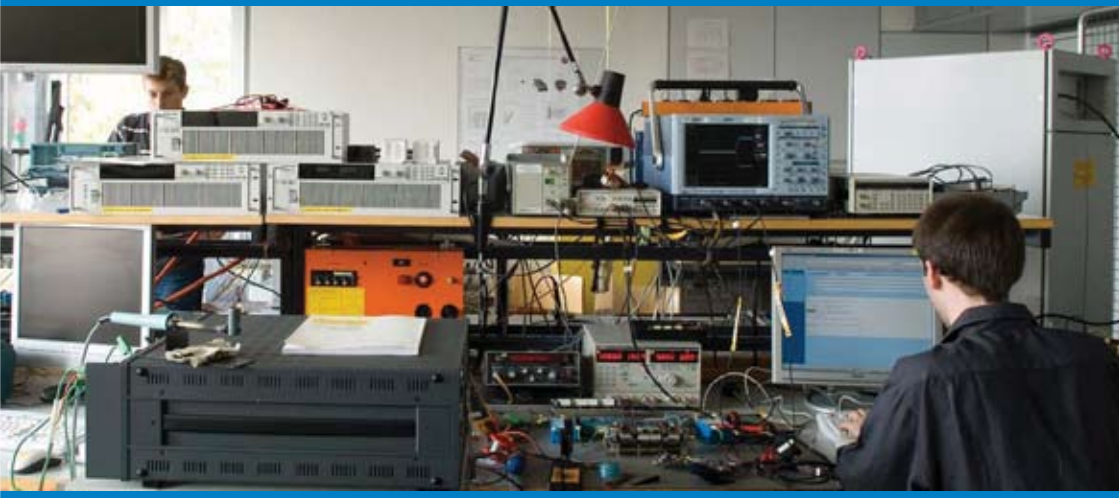
Mittwoch, 3. Dezember von 11:45 bis 13:00 Uhr

am High Voltage Laboratory in

unserem Labor ETL E31

Power Electronic Systems Laboratory

Apéro



Semester- and Mastertheses FS09

Thursday, December 4, 2009
11.30 h - 13.30 h, ETL H-floor

details of available projects: www.pes.ee.ethz.ch ("current")

Dr. Frühling

Dr. Frühling Team

Lieber Doktor Frühling
Wo genau muss der Spannungsabfall fachgerecht entsorgt werden? Wir haben weder beim Elektroschrott im ETF noch im CAB oder im Bastli Entsorgungsbehälter gefunden. Wir sind ratlos…

Hochachtungsvoll
Ihre ökologischen A.B., C.D., E.F. *

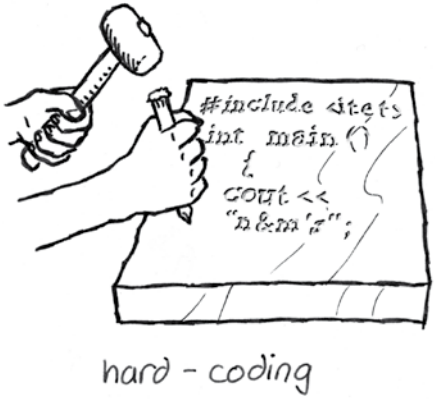
Meine Lieben,
Der Spannungsabfall fällt ja bekanntlich über Widerständen an (Für MAVTies: wartet auf das 3. Semester, ITETies: sollte bekannt sein). Nun wird dieser Spannungsabfall gewöhnlich genutzt und in Leistung umgewandelt (was ja auch mit dem gewöhnlichen Hausabfall in der Kehrrichtverbrennung geschieht).

Doch wir verstehen euer Problem und bei den ganzen akademischen Beispielen kommt schnell die Meinung auf, man könne diesen Abfall nicht nutzen. Da doch in letzter Zeit ETH-weit sehr viele akademische Beispiele (wir sind bei rund 78654) gemacht wurden, hat das Rektorat beschlossen, in ein Widerstandsendlager zu investieren. Dazu wurde zusammen mit dem Bundesamt für Netzwerke und der Abfälle der Bundesräte Thévenin und Norton ein Massnahmenplan erstellt. Da auch bei diesem Endlager mit enormen Einsprüchen zu rechnen ist, wurde im Massnahmenplan eine Zusammenarbeit mit den Endlagern für Atommüll in Betracht gezogen. Die Abklärungen hierzu laufen und ihr werdet sicherlich von den zuständigen Stellen darüber informiert.

Wir hoffen, euch hiermit im Bezug auf den Spannungsabfall geholfen zu haben.

Elektronische Grüsse
das Dr. Frühling Team*

Humor



Liebes Dr. Frühling Team,
seit mehr als drei Jahren bin ich geschlechtsreif. Das ist soweit schön und gut, aber nun zum eigentlichen Problem: Durch meinen sehr eingeschränkten Lebensraum (VIS Büro, kleinere Ausflüge) hatte ich bisher keine Möglichkeit, ein nettes Eisbärenmädchen kennenzulernen. Kennt ihr eventuell einen Algorithmus, der mein Problem in logarithmischer (oder sogar konstanter?) Zeit löst?

Desperat
VIS-Hackepeter*

Lieber Hackepeter*
Vielen Dank für deine gute Frage! Wir haben erneut kräftig recherchiert und alle Details in deiner kurzen Frage berücksichtigt.

Wie du uns berichtest, bist du seit 3 Jahren geschlechtsreif. Wärst du ein «normaler» Mensch, würde dein Alter also so um die 15–16 Jahre liegen. Doch keine Angst, als Mitglied beim und Besitzer eines Büros vom VIS liegt ein verspätetes Einsetzen der Geschlechtsreife völlig in der Toleranz!

Aber jetzt, mit dem Erreichen Geschlechtsreife, bist du an einem Punkt in deinem Leben angelangt, wo sich einiges ändern wird! Freu dich! Und den ersten Schritt solltest du auch gleich selbst angehen: Du musst dich von deinem dir sehr am Herzen liegenden Büro lösen und die Welt auf eigene Faust erkunden. Wir verstehen, dass diese Änderung zu Beginn sehr schmerzhaft sein wird, jedoch ist dies zwangsläufig der einzig richtige Schritt in die Selbstständigkeit!

Nun, da du auf deinen eigenen Beinen stehst, empfinden wir es als sehr wichtig, dir einige Fakten über Eisbärenmädchen mit auf den Weg zu geben:

- Die Geschlechtsreife bei Eisbärenmädchen tritt ungefähr im 6. Lebensjahr ein. Da du aber bestimmt das 20. Lebensjahr schon erreicht hast, musst du verstehen, dass deine Ansprüche an eine Beziehung stark von den Erwartungen deiner möglichen Partnerin abweichen können. Es ist wichtig für die Beziehung, dass du, in Anbetracht des doch relativ grossen Altersunterschiedes, Rücksicht auf die Bedürfnisse deiner zukünftigen Partnerin nimmst.
- Die Paarungszeit einer jungen Eisbärenfrau fällt je nach nördlicher Breite in die Monate März bis Juni. Sie dauert jedoch nur eine Woche!
- Ab zwanzig Jahren geht die Fruchtbarkeit der Eisbärenfrauen deutlich zurück.
- Für Eisbären ist kein gesetzliches Schutzalter festgelegt.

Wenn du dir Mühe gibst, wird es ein Leichtes sein, mehrere Eisbärenmädchen gleichzeitig kennenzulernen. Nun hast du die Qual der Wahl! Aber auch hier greifen wir dir gerne unter die Arme. Je nach Bedürfnis bieten sich folgende grundlegende Auswahlverfahren an:

- Für Anfänger – wozu du dich wohl oder übel zählen musst – empfiehlt sich der Suchalgorithmus bubble sort. Er ist zwar nicht der schnellste, doch er funktioniert bestimmt.
- Für Leute, die an die eine grosse Liebe im Leben glauben, empfiehlt sich der Algorithmus selection sort. In seiner Grundform ist dieser jedoch instabil.
- Für Leute, bei denen Spass im Mittelpunkt des Lebens steht, empfiehlt sich der Algorithmus cocktail sort. Gute Stimmung garantiert!
- Für Profis gibt es noch den Algorithmus quick sort. Der Name ist wohl selbsterklärend…

Mit den obigen Tipps steht dir ein mächtiges Werkzeug für deinen weiteren sozialen Werdegang zur Verfügung.

Falls du jedoch in naher Zukunft trotz Befolgen unserer Tipps keinen Erfolg verbuchen solltest, sei dir abschliessend noch eine Weisheit mit auf den Weg gegeben: Aus einer Stellungnahme der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften aus dem Jahr 1972 geht hervor, dass: «Geschlechtsreife allein nicht berechtigt, die Geschlechtsorgane in Betrieb zu nehmen».

Bussi, dein Dr. Frühling Team*

Das **Dr. Frühling-Team** sortiert normalerweise topologisch: Nicht nach Eigenschaften, sondern nach paarweisen Beziehungen.
drfruehling@blitz.ethz.ch

* Namen der Redaktion bekannt



TRAGEN SIE GERNE VERANTWORTUNG?

BEI UNS WERDEN SIE NICHT INS KALTE WASSER GEWORFEN. ABER SIE BEEINFLUSSEN UND GESTALTEN UNSERE PROJEKTE VON BEGINN WEG MIT.

AWK Group
Consulting and Engineering

AWK.CH

L'Itangolo
I 10 motivi...

Andrea Moroni Stampa

Questa volta voglio girarvi un articolo che ho trovato molto interessante: I 10 motivi per i quali una donna non vuole fare sesso! Al contrario di quanto possa sembrare, i soliti clichées (mal di testa & co.) non sono compresi nella lista. Istruitevi e tenetevi pronti per la prossima uscita: i 10 motivi per l'uomo!!!

1. Contraccettivi orali: l'equilibrio ormonale della donna viene alterato con l'utilizzo della pillola, e la diretta conseguenza sarebbe appunto un netto calo dell'appetito sessuale (secondo me questa è discutibile...).
2. Antidepressivi: è annoverato tra i possibili effetti collaterali.
3. Allattamento al seno: c'era una volta la prolattina. Ebbene sì, è proprio l'ormone implicato nell'allattamento che ostacola (se così si può dire quell'interesse che -ahimé- diventa disinteresse, quando invece l'immaginazione maschile galoppa davanti a tutto quel ben di Dio.
4. Testosterone libero: i bassi livelli di questo ormone nel sangue annullano la libidine femminile.
5. Alti livelli di SHBG: acronimo di «Sex Hormone Bingind Globulin», non altro che una glicoproteina capace di legare estradiolo (ormone prodotto dalle ovaie), testosterone e diidrotestosterone (testosterone in ribasso). Il trattamento con estrogeni ed ormoni tiroidei provoca un aumento della concentrazione plasmatica di SHBG. La somministrazione di androgeni determina invece una diminuzione dei livelli. Le concentrazioni di SHBG aumentano durante la gravidanza.
6. Sonno: «Prima il dovere e poi il piacere», recita un detto, e dopo che il rapporto si è stabilizzato la donna lo applica alla lettera. Prima il sonno, poi il sesso. Eppure mi è anche sembrato di sentire vagamente che il buon sesso concilia il sonno. E' proprio vero, la verità sta nel mezzo.
7. Stress: la parità dei sessi ha dato maggiori compiti, maggiori responsabilità e, al contempo, maggiore stress. A quanto pare una donna stressata non vede il sesso come la medicina più giusta (anche se ha un effetto rilassante maggiore di tanti ansiolitici...).
8. Litigio: l'esperienza di coppia insegna che una semplicissima scaramuccia può portare a tempi di astinenza biblici «Come un eco che non arriva mai alle orecchie di un sordo», dice il detto. Ok, poi non si può dimenticare il «Miracolo della pace».
9. Paura dell'intimità: spesso i disagi psicologici si manifestano anche con il calo del desiderio, se non addirittura con l'impossibilità d'azione. A volte la causa risiede nell'incapacità di gestire l'intimità con il proprio partner.
10. Propria immagine: abnegazione di sé stessa per una mancanza di autostima (a livello estetico) e soprattutto quando non ci si sente all'altezza del proprio compagno.

Andrea Moroni Stampa gibt in Kürze sein erstes Buch heraus. Titel: «Die 10 Gründe für... - Das Nachschlagewerk für Listenfetischisten»
andre@blitz.ethz.ch

Wettbewerb

Nonogramm

Tobias Grämer

Der mittlerweile traditionelle Blitz-Rätselwettbewerb geht in die 8. Runde! Dieses mal ist, wie schon in der letzten Ausgabe angekündigt, ein Nonogramm zu lösen, um den MP3-Player zu gewinnen.

Hauptpreis

Der Hauptpreis ist ein Cowon O2 Multimediaplayer mit 32 GB Speicherplatz und einem grossen 4.3" Touchscreen Display. Der interne Flash-Speicher lässt sich beliebig durch SD-Speicherkarten erweitern. Der Cowon O2 spielt eine Vielzahl von Video-, Foto- und Musikformaten ab, darunter die beliebten Video-Codecs MPEG4, DivX und H.264. Dank des integrierten Lautsprechers wird Musik oder Ton zu einem Film auch laut abgespielt. Weitere Informationen und Bilder von diesem Player findest du auf der Webseite des Sponsors, K55: **http://www.k55.ch**.

Trostpreise

Als Trostpreis verlosen wir 3 USB-Sticks Sandisk Cruzer Micro 4.0 GB.

So kannst du mitmachen

Schicke deine Lösung bis am Donnerstag 27. November 2008, 18:00 Uhr per E-Mail an wettbewerb@blitz.ethz.ch. Schreibe in den Betreff, was für ein Bild du im gelösten Nonogramm erkennen kannst (d.h. eine Bildbeschreibung, ein Stichwort genügt) und hinterlege deine Adresse und Telefonnummer im Haupttext der Nachricht.

Kleingedrucktes

Am Wettbewerb dürfen alle Leserinnen und Leser des Blitz teilnehmen. Mehrfachteilnehmer werden aussortiert und kommen nicht in den Verlosungspool. Die Namen der Gewinner werden im Blitz veröffentlicht. Vom Gewinner oder der Gewinnerin des Hauptpreises wird ein Foto im Blitz erscheinen. Die Daten werden nur für diesen Wettbewerb verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Regeln

Zur Erinnerung oder für die, die den letzten Blitz nicht gelesen haben, hier nochmals die Regeln: Das Ziel bei einem Nonogramm besteht darin, die richtigen Kästchen einzufärben bzw. nicht einzufärben. Die Zahlen vor den Zeilen und über den Spalten definieren die auszufüllenden Blöcke von Kästchen:

- Jeder Zahlenwert entspricht genau der Länge eines Blockes
- Bei mehreren Zahlen entspricht ihre Abfolge der Reihenfolge der Blöcke
- Zwischen zwei Blöcken muss sich mindestens ein leeres Feld befinden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch für die 3 Fehler entschuldigen, die sich in der Lösung des Nonogramms im letzten Blitz eingeschlichen haben. Um einen wei-

teren solchen Fauxpas zu verhindern, hat das Blitzteam weder Kosten noch Mühe gescheut und ein spezielles Rätsel extra für diese Ausgabe kreiert, es handelt sich um ein weltweites Unikat! Das Rätsel hat eine eindeutige Lösung und auch die Bildbeschreibung sollte keine Mühe bereiten.

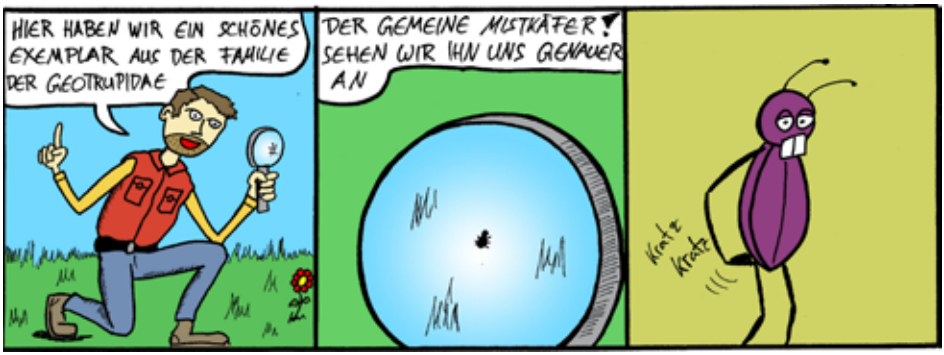
Das Rätsel

Hier ist nun das Rätsel. Auch wenn es etwas gross erscheint, sollte es durch geschicktes Ausnützen von Symmetrien möglich sein, das Rätsel in einer langweiligen Vorlesung zu lösen (eventuell brauchts auch eine Doppelstunde…)

				2	2 3 2	11	1 11 1	6 1 6	3 1 3	2 1 2	4 13 4	4 11 4	2 10 2	2 9 2	4 7 4	4 6 4	3 5 3	2 3 2	2 2 3	4 13 4	23	2 1 3	3 1 4	6 1 7	1 11 1	11	2 3 2	2
			2																								
	2	3	2																								
			11																								
	1	11	1																								
		6	6																								
		3	4																								
2	1	2	2																								
4	3	2	4																								
4	4	2	4																								
2	6	2	2																								
2	7	2	2																								
	4	11	4																								
			25																								
3	8	2	3																								
2	7	2	2																								
2	5	2	3																								
4	4	2	4																								
4	2	2	5																								
	2	1	5																								
		3	4																								
		6	7																								
	1	11	1																								
			11																								
	2	3	2																								
			2																								

Comic

Christoph Sulser



christoph.sulser@gmx.ch

Anzeige

Uni-Point
Restaurant
&
Take Away

FELDSCHLÖSSCHEN

Alle Pizzas und alle Menüs mit Beilage

2.- günstiger!

(nur mit Legi)

Uni-Point Take Away - Universitätsstrasse 43 - 8006 Zürich

Sudoku

Tobias Grämer

leicht

				4		9		
							5	6
6				5	8			
		8			3		2	9
1		2				4		7
5	3		7			6		
			4	7				8
3	9							
		4		6				

mittel

6		1						7
	5				3		6	
				5				2
	2			7				
		3	5		4	9		
				1			8	
8				2				
	1		7				4	
4						6		3

Start-GeBlitz

GeBlitze-Wicht

Hiermit startet das GeBlitz,
Ihr seht, es ist kein schlechter Witz.

Noch so klein und noch so schlicht,
Mag es sein, das Blitz-Gedicht.

Das eine rührt, das andre nicht,
Es gibt ihn, den GeBlitze-Wicht.

Und sieh, es reimt,
Es muss, mir scheint,
Sonst wär's doch kein,
GeBlitz? – Ein Witz.

Und hier ist schon,
Das Ziel vom Start,
Es endet auf,
Amivsche Art.

Ein Gedicht vom GeBlitze-Wicht.
geblitz@blitz.ethz.ch

Logical
In eigener Sache

Leandra Vuichard

An der Universität Zürich finden im Herbstsemester eine Reihe von Autorenlesungen statt. Mehr oder weniger erfolgreiche Romanautoren geben – jeweils montags – Ausschnitte aus ihren aktuellen Werken zum Besten.

An welchem Tag liest wer aus welchem Roman (Titel und Verlag), und zu welchem Preis wird dieser verkauft?

1. Die Bezeichnung Autor erlaubt keinen Rückschluss auf das Geschlecht.
2. Der Roman «Herbststurmschaden» stammt von einer Frau mit dem Vornamen Gabriele.
3. Das Werk von Erwin Ziems, welches nicht im Dreiner-Verlag erschien, kostet 16 Franken.
4. Der Autor namens Fleischmann, der bei Hansen-Berz unter Vertrag steht, liest nicht am 17. November.
5. Der vom Flottum-Verlag aufgelegte Roman «Raus hier!» stammt nicht vom Autor mit dem Nachnamen Reichel.
6. «Endloses Blau» kostet 12.80 Franken. Aus diesem Werk wird nicht am 20. Oktober gelesen.
7. Der Auftritt des Schriftstellers mit dem Vornamen Paul findet zwei Wochen früher statt, als die Lesung aus dem Buch mit dem Titel «Antons Herz», das nicht 19.80 Franken kostet.
8. Der Roman, aus dem am 27. Oktober etwas zu hören sein wird, kostet 15 Franken.
9. Der Autor, welcher beim Leinerling-Verlag unter Vertrag steht, liest am 10. November.
10. Ute heisst nicht Burgmeister zum Nachnamen.

Knobelei

Leandra Vuichard

Gegeben ist folgende Rechnung:
62 - 63 = 1
Verschiebe eine Ziffer, damit die Rechnung stimmt.

Leandra Vuichard ist letztens in eine Singularität gefallen, weshalb ihr Logical plötzlich mehrere Lösungen hatte.
leandra@blitz.ethz.ch

HUBER+SUHNER

Excellence in Connectivity Solutions



NICE TO MEET YOU

Von Herisau und Pfäffikon bis Sydney

Stehen Ihre persönlichen Entwicklungsziele weit oben in der Wahl Ihres neuen Arbeitgebers? Dann sind Sie bei uns richtig. Ob in der Schweiz oder in anderen Werken in Europa, den USA, Kanada, Brasilien, Indien, China und Australien, wir bieten Ihnen breit gefächerte Herausforderungen auf internationaler Ebene.

Für Studienabgänger der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau und Werkstofftechnik bieten sich ideale Einstiegsmöglichkeiten in einer unseren Entwicklungsabteilungen oder im internationalen Verkaufssupport. Unsere 1600 Mitarbeitenden in der Schweiz profitieren von einem gut ausgebauten Weiterbildungsangebot, flexiblen Arbeitszeiten und vertrauensvollen Umgangsformen. Dies und vieles mehr finden Sie in unseren Unterlagen oder auf unserer Homepage – wir freuen uns auf Sie!

Interessierte wenden sich an Beat Gfeller, Personalleiter, Telefon-Direktwahl +41 (0)44 952 22 42,
E-Mail: beat.gfeller@hubersuhner.com

Die HUBER+SUHNER Gruppe ist eine international führende Anbieterin von Komponenten und Systemen der elektrischen und optischen Verbindungstechnik. Unsere Kunden in den Märkten Kommunikation, Transport und Industrie schätzen uns als Spezialisten mit vertieften Anwendungskenntnissen. Unter einem Dach kombinieren wir Kompetenz in der Hochfrequenztechnik, Fiberoptik und Niederfrequenztechnik.

HUBER+SUHNER
Degersheimerstrasse 14
CH-9100 Herisau
Tel. +41 (0)71 353 41 11
info@hubersuhner.com

HUBER+SUHNER
Tumbelenstrasse 20
CH-8330 Pfäffikon ZH
Tel. +41 (0)44 952 22 11
info@hubersuhner.com
www.hubersuhner.com

Link of the Blitz

Stefan Kronig

Wünsch dir was, bald ist Weihnachten!

Ok, so bald nun auch wieder nicht. Aber du darfst dir trotzdem einen Link für die nächste Ausgabe (übrigens schon die letzte vor Weihnachten) wünschen.

Den Wunschzettel schickst du aber nicht ans Christkind, sondern per E-Mail an **link@blitz.ethz.ch**. Wie immer: keine kommerziellen Links (und natürlich auch keine halb-legalen, halb-illegalen usw. ;-)).

Terragen

Terragen ist ein Programm, mit dem man fotorealistische Bilder von Landschaften erzeugen kann. Das Programm ist für Windows und Mac OS X erhältlich und für den nichtkommerziellen Gebrauch gratis. Mehr Infos, eine Galerie von mit dem Programm erstellten Bildern und den Download findest du unter **www.planetside.co.uk/terragen**

Eingesandt von Mathias Karlsson

Woher kommt dein Name?

Wenn du wissen möchtest, woher dein Familienname kommt, bzw. in welcher Region der Welt es noch viele Leute gibt, die gleich heissen wie du, kann dir **www.publicprofiler.org/worldnames** weiterhelfen. Im Suchfeld gibst du deinen Namen ein und schon kannst du auf einer Flash-animierten Weltkarte schauen, in welchen Ländern die meisten deiner (mehr oder weniger entfernten) Verwandten leben.

Eingesandt von Florian Beck

Muuuuh

Eine originelle Idee hatten ein paar Bauern aus diversen Regionen der Schweiz: Man nehme eine kabellose Webcam, montiere sie in eine Kuhglocke und platziere besagte Glocke an den ihr vorbestimmten Ort. Die aufgenommenen Bilder lade man dann auf **www.cowcam.ch** hoch und schon kann jedermann die Welt aus der Kuhperspektive bestaunen.

Eingesandt von Michael Grob

Episode Guide

Die Seite **epguides.com** verfügt gemäss eigenen Angaben über Infos zu mehr als 4000 TV-Serien. Die Seite enthält Titel und Ausstrahlungsdaten der einzelnen Episoden sowie meist Links zu anderen Homepages (welche z.B. nur über eine bestimmte Serie schreiben), auf welchen man dann Inhaltsangaben, Infos über die Schauspieler usw. findet. Ein kleinen Extra: Wer direkt nach einer bestimmten Serie sucht, kann ein «/» und den Namen der Serie an die URL anhängen, also z. B. www.epguides.com/Futurama.

Eingesandt von Michel Müller

Stefan Kronig findet, dass Episodenguides lesen uncool ist – viel besser ist, die Serie gleich auf dem 50"-AMIV-Plasma (mit Gratisbier) zu schauen.
link@blitz.ethz.ch

Lösungen

Knobelei

Verschiebe die erste 6 so dass sie zum Exponent zur ersten 2 wird das ergibt dann 2^6 - 63 = 1.

Logical

- 20.10. Gabriele Fleischmann, «Herbststurmschaden», Hansen-Berz-Verlag, 19.80 Franken
- 27.10. Paul Burgmeister, «Raus hier!», Flottum-Verlag, 15 Franken
- 10.11. Erwin Ziems, «Antons Herz», Leinerling-Verlag, 16 Franken
- 17.11. Ute Reichel, «Endloses Blau», Dreiner-Verlag, 12.80 Franken

Sudoku

leicht

8	5	3	1	4	6	9	7	2
9	4	1	2	3	7	8	5	6
6	2	7	9	5	8	1	4	3
4	7	8	6	1	3	5	2	9
1	6	2	8	9	5	4	3	7
5	3	9	7	2	4	6	8	1
2	1	5	4	7	9	3	6	8
3	9	6	5	8	2	7	1	4
7	8	4	3	6	1	2	9	5

mittel

6	9	1	2	4	8	3	5	7
2	5	7	1	9	3	8	6	4
3	4	8	6	5	7	1	9	2
1	2	5	8	7	9	4	3	6
7	8	3	5	6	4	9	2	1
9	6	4	3	1	2	7	8	5
8	3	6	4	2	1	5	7	9
5	1	9	7	3	6	2	4	8
4	7	2	9	8	5	6	1	3

Agenda

Dienstag, 25. November

AMIV-Pokerturnier
Die grosse AMIV-Zockernacht – bluffen erlaubt
Anmeldung online!
19:00 Uhr, ETZ-Foyer

SOS-Kino:
«Hellboy 2: The Golden Army»
19:15 Uhr, HG F1

Filmstelle:
«11'9"01 – September 11»
Eintritt 5.– CHF
19:30 Uhr, StuZ²

Mittwoch, 26. November

AMIV-Filmabend: «Family Guy» bei Bier und Pizza!
ab 18:00 Uhr, ETZ-Foyer

Donnerstag, 27. November

Challenge-Anmeldefest
Qualifiziere dich fürs Challenge09
www.challenge09.ch
21:00 Uhr, StuZ²

Samstag, 29. November

Polyball: «Winterwelt»
www.polyball.ethz.ch
19:00 Uhr, ETH-Hauptgebäude

Montag, 01. Dezember

AMIV PowerPoint-Karaoke
Präsentiere Slides, die du noch nie vorher gesehen hast!
ab 18:00 Uhr, ETZ-Foyer

AMIVgoesTheater: «Titus»
Shakespeares Erstlingswerk um Rache und Raserei
Anmeldung online!
20:00 Uhr, Theater der Künste

Dienstag, 02. Dezember

SOS-Kino:
«The Dark Knight»
18:15 Uhr, HG F1

UNITECH Informations-Event (siehe Artikel in dieser Ausgabe)
18:15 Uhr, HG G60 (Aula)

Filmstelle: «Cinemania»
Eintritt 5.– CHF
19:30 Uhr, StuZ²

Donnerstag, 04. Dezember

AMIV: Journée d'élegance
Wir tauschen Casual gegen Sakko!
Mit Apero, Details folgen per Announce.

Chlausfäscht (TSETH)
20:00 Uhr, StuZ²

Freitag, 05. Dezember

Polyband in Concert
20:00 Uhr, StuZ²

Samstag, 06. Dezember

Latinboom
19:00 Uhr, StuZ²

Impressum

Druck
SPOD
Universitätsstrasse 19 (EG)
8092 Zürich
Herausgeber
AMIV an der ETH
Universitätsstrasse 19 (1. Etage)
8092 Zürich

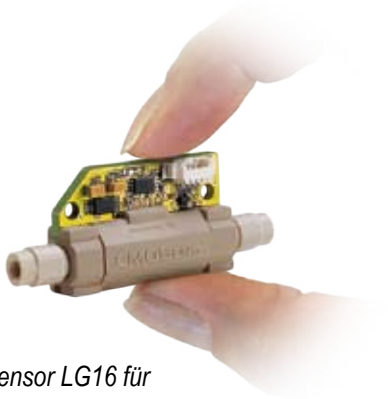
Redaktion
AMIV Blitz Redaktion
Universitätsstrasse 19 (2. Etage)
8092 Zürich

044 632 49 42
info@blitz.ethz.ch
80-57456-8 (PC)

Redaktionsleitung
Fabian Brun
Layout
Stephan Müller
Quästor
Tobias Grämer
n&m's (SW Comics)
Nik Ritzmann & Michael Grob

Shape a Company

Etwas bewirken, die Zukunft des Unternehmens mitgestalten und gemeinsam zielstrebig wachsen – Sensirion bietet Hochschulabgängern die Möglichkeit, grosse Ziele zu erreichen. Unsere Naturwissenschaftler und Ingenieure gestalten die Weltspitze im Bereich Mikrosensorik. Bei Sensirion hat man die Freiräume dafür!

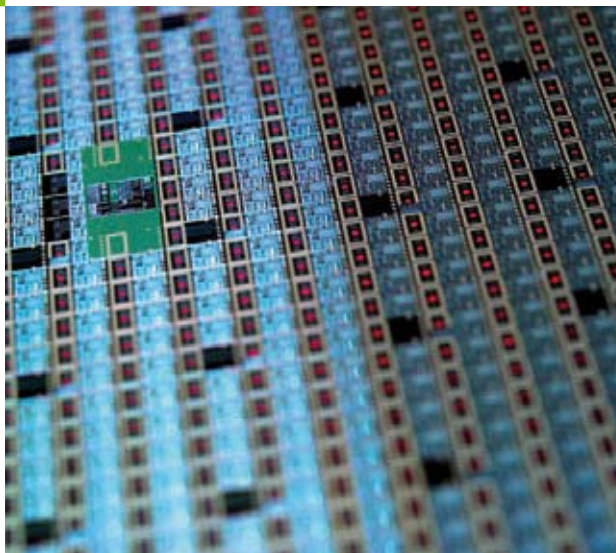


Liquid Flow Sensor LG16 für die medizinischen Diagnostik. Auflösung: 0.5 Nanoliter/Minute

SENSIRION
THE SENSOR COMPANY

Sensirion entwickelt und vertreibt technisch führende Mikrosensor-Lösungen. Die winzigen CMOSens® Mikrochips sind in der Lage physikalische Messgrössen wie Luftfeuchte, Temperatur oder Strömung digital zu erfassen. 90 Mitarbeiter und 30% kontinuierliches Umsatzwachstum sorgen für Dynamik.

www.sensirion.com/career





Ja, Ihre Ideen und unsere Technologien können dazu beitragen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt mit Umweltschutz zu vereinbaren. Mit der Entwicklung sauberer Energieerzeugung sowie zukunftsfähiger Transportlösungen stellen sich die 76'000 Mitarbeitenden von Alstom in mehr als 70 Ländern den wichtigsten Herausforderungen unseres Planeten. Welches Unternehmen bietet Ihnen die Gelegenheit, an Projekten von so bedeutender wirtschaftlicher, sozialer und umwelttechnischer Tragweite mitzuwirken? Als globaler Entwickler von Energie- und Transportinfrastrukturen bieten wir Ihnen die Gelegenheit, die Gegenwart zu gestalten und dabei die Zukunft, Ihre Zukunft, nicht aus den Augen zu verlieren.

www.careers.alstom.com

we are shaping the future | ALSTOM